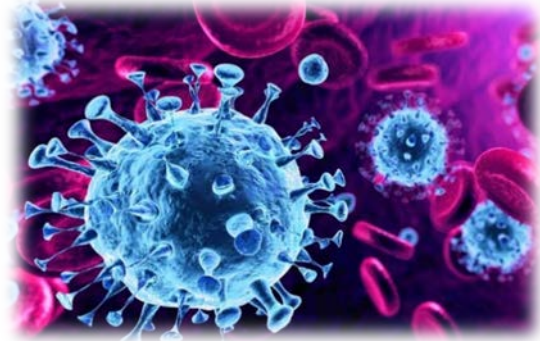


Coronavirus – was Praxisinhaber/Arbeitgeber nunmehr beachten sollten

Das Coronavirus greift immer mehr um sich insbesondere aus der Sicht der Inhaberinnen und Inhaber tierärztlicher Praxen sind damit zahlreiche Fragen verbunden: Was geschieht, wenn Arbeit ausfällt, gibt es finanzielle Unterstützung, insbesondere wenn ich meinen Betrieb schließen muss?



Quelle: AdobeStock

Die nachfolgenden Ausführungen sollen Antworten auf die derzeit wichtigsten Fragen geben:

1. *Wie reagiere ich bei einem Verdachtsfall im Betrieb oder bei infizierten Mitarbeitern?*

Bestand Kontakt mit einer Person, bei der das Coronavirus nachgewiesen wurde, sollte unverzüglich und unabhängig von Symptomen das örtlich zuständige Gesundheitsamt kontaktiert werden. Es wird derzeit davon ausgegangen, dass es nach einer Ansteckung bis zu 14 Tage dauern kann, bis Krankheitszeichen auftreten.

2. *Wie kann ich das Unternehmen auf einen Pandemiefall vorbereiten?*

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat ein Handbuch „Betriebliche Pandemieplanung“ für das Influenzavirus veröffentlicht, das unter www.dguv.de abgerufen werden kann.

3. *Welche Pflichten treffen den Arbeitgeber?*

Im Rahmen der generellen Fürsorgepflicht gegenüber den Angestellten ist es geboten, bestimmte Hygienevorschriften einzuhalten und Maßnahmen zu veranlassen, die eine Verbreitung von Krankheiten verhindern. In vielen sanitären Einrichtungen finden sich deshalb z. B. Desinfektionsmittel und Hygieneempfehlungen. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung des Arbeitgebers, seine Mitarbeiter über Infektions- und Erkrankungsrisiken aufzuklären, insbesondere wenn dem Arbeitgeber bereits konkrete Hinweise auf solche Risiken bekannt sind (z. B. Reiserückkehrer aus Italien oder China).

4. *Welche arbeitsrechtlichen Auswirkungen hat die Corona-Epidemie (-Pandemie)?*

Grundsätzlich gelten bei Erkrankung eines Mitarbeiters wegen des Coronavirus die üblichen Regelungen des Entgeltfortzahlungsgesetzes. Dies gilt auch, wenn der Mitarbeiter und Quarantäne gestellt wird. Betroffene Betriebe haben indes einen Erstattungsanspruch gegenüber den zuständigen Behörden (meist gegenüber dem Gesundheitsamt).

5. *Was passiert, wenn das Kind zuhause bleiben muss....*

... wenn also auch der oder die Angestellte bei einer vorsorglichen Schul- oder Kindergartenschließung wegen des Coronavirus zuhause bleiben muss, um den Nachwuchs zu betreuen?. Ein bezahlter Freistellungsanspruch ergibt sich aus § 616 BGB (oder einer

einschlägigen Regelung aus einem Tarifvertrag). Dieser – bezahlte – Freistellungsanspruch beträgt in der Regel 5 Tage, kann aber auch kürzer ausfallen.

6. *Und wenn das Kind erkrankt ist?*

Wird ärztlich attestiert, zahlt die zuständige gesetzliche Krankenkasse nach § 45 SGB V der Betreuungsperson ein „Kinderkrankengeld“, das 70 Prozent des Bruttoverdienstes, maximal 90 Prozent des Nettoeinkommens ausmacht, sofern auch das Kind gesetzlich krankenversichert ist. Das Kind muss jünger als 12 Jahre oder behindert sein, ein Arzt hat die Krankheit und die Notwendigkeit der Betreuung bestätigt, und es gibt keine andere Person, die das Kind betreuen könnte.

7. *Darf ein Arbeitnehmer der Arbeit fernbleiben, weil er Angst vor einer Ansteckung hat?*

Nein, ein Arbeits- bzw. Leistungsverweigerungsrecht besteht grundsätzlich nicht; nur im Einzelfall kann der Arbeitgeber bei einer konkreten Gefährdung aufgrund der Fürsorgepflicht verpflichtet sein, den Arbeitnehmer von der Arbeit freizustellen oder Arbeit im Homeoffice zu erlauben.

8. *Wie ist die Situation, wenn Mitarbeiter wegen des Virus nicht arbeiten dürfen?*

Im Falle des Ausbruchs einer Pandemie kann die zuständige Behörde Maßnahmen nach dem Infektionsschutzgesetz treffen und z. B. eine Quarantäne verhängen. Dabei kann für Arbeitnehmer ein Tätigkeitsverbot ausgesprochen werden, für den daraus folgenden Verdienstausschlag kann der Arbeitnehmer eine Entschädigung beanspruchen. Diese zahlt zunächst der Arbeitgeber für eine Dauer von bis zu 6 Wochen, der wiederum einen Erstattungsanspruch gegenüber der zuständigen Behörde hat.

9. *Kann der Arbeitgeber zusätzliche Überstunden anordnen, wenn viele Kollegen ausfallen?*

Ja, dies ist auf jeden Fall bei Vollzeitbeschäftigten und unter bestimmten Voraussetzungen auch bei teilzeitbeschäftigten Mitarbeitern möglich. Dies gilt insbesondere dann, wenn Notfälle nicht mehr ordnungsgemäß versorgt werden können.

10. *Stehen auch mir als Selbstständigem Ansprüche (z. B. Entschädigungsansprüche) zu?*

Selbstständige, deren Betrieb oder Praxis während der Dauer einer Quarantäne ruht, haben neben dem Anspruch auf Rückerstattung der Lohnfortzahlungskosten auf Antrag bei der zuständigen Behörde einen Anspruch auf Ersatz der in dieser Zeit weiter laufenden nicht gedeckten Betriebsausgaben in angemessenem Umfang. Auch bei einer Existenzgefährdung können den Entschädigungsberechtigten die während der Verdienstausschlagzeiten entstehenden Mehraufwendungen auf Antrag in angemessenem Umfang von der zuständigen Behörde erstattet werden. Die Anträge sind innerhalb einer Frist von drei Monaten nach Einstellung der verbotenen Tätigkeit zu stellen.

Quelle (Fragen 4, 7 und 8): www.ihk-bonn.de/ueber-uns/beratung-und-serviceleistung...

Michael Panek
bpt.panek@tieraerzteverband.de

12. März 2020